

Wie ist es, mit Gott unterwegs zu sein, Paulus? 2

Ärger in Jerusalem

Vorbereiten // Hintergründe zum Bibeltext

Lukas, der Autor der Apostelgeschichte, beschreibt die Schiffsreise, an der er nun wieder selbst teilnimmt, sehr detailliert. Trotz Warnung des Propheten Agabus lässt sich Paulus nicht davon abhalten, nach Jerusalem zu reisen. Die Reise führt an verschiedenen kleinasiatischen Häfen entlang Richtung Jerusalem. Dort trifft Paulus mit den Aposteln zusammen und erstattet Bericht. Die Apostel sind sich der Brisanz seiner Erfahrungen bewusst und versuchen, ihn unter den Jerusalemer Juden zu rehabilitieren, indem sie ihm einen Auftrag zur Unterstützung einiger Nasiräer geben. Nasiräer waren Menschen, die ein Gelübde ablegten und sich entweder zeitlich begrenzt oder unbegrenzt Gott weihten. Dies wurde durch Verzicht auf bestimmte Speisen, Alkohol und Haarschnitt deutlich. Verunreinigten sie sich, war eine aufwändige Tempelzeremonie mit Opfern und Reinigungsritualen nötig. Im vorliegenden Fall soll Paulus mit seiner finanziellen Unterstützung zeigen: Hier ist ein wahrer Jude!

Trotz dieses Bekenntnisses zum Judentum zetteln einige Juden einen großen Aufruhr an, als sie Paulus im Tempel vorfinden. Die Situation gerät dermaßen außer Kontrolle, dass der römische Kommandant eingreift. Letztlich wird Paulus festgenommen und soll unter Peitschenhieben verhört werden.

Paulus rettet sich vor der Folter, indem er auf sein römisches Bürgerrecht hinweist, das er durch seinen römischen Vater geerbt hat. Ein geerbtes Bürgerrecht genoss größeres Ansehen als ein erkaufte, wobei es in den damit verbundenen Rechten und Pflichten keine Unterschiede gab. Ein römischer Bürger war vor Geißelung ohne vorheriges Urteil geschützt, er durfte nicht gekreuzigt werden und konnte in jedem Gerichtsfall ein Urteil durch den Kaiser fordern. Von diesem Bürgerrecht macht Paulus in Jerusalem Gebrauch. Zunächst hilft ihm sein Status, seine Sache nochmals vorzutragen. Damit hat er aber wenig Erfolg, obwohl er seine Treue zum Judentum betont. Sein Versuch, die Pharisäer und Sadduzäer im Hohen Rat, dem obersten jüdischen Gericht, gegeneinander auszuspielen, führt dazu, dass er von der römischen Abteilung in die Sicherheit der Kaserne gebracht wird und zunächst dem Zugriff der Juden entkommt.

Der römische Kommandant ist bei diesen Ereignissen in einer prekären Situation. Da er unwissentlich einen römischen Bürger hat fesseln lassen, fürchtet er, in Schwierigkeiten zu kommen. Vor diesem Hintergrund ist er bemüht, den geplanten Mord an Paulus zu verhindern, indem er den Fall an die nächste Instanz überträgt, den Gouverneur der Provinz Syrien-Zilizien in Cäsarea. Von nun an ist der Statthalter Felix für Paulus zuständig.